

Teuerung in der Schweiz seit 1910

Von Max Lüscher-Marty

Der erste Jahresbericht der Raiffeisenkasse Zizers weist eine Bilanzsumme von CHF 5'416.00 aus. Aus heutiger Sicht erscheint dieser Betrag mehr als bescheiden. Einerseits muss bedacht werden, dass vor hundert Jahren in der Schweiz keineswegs Wohlstand herrschte. Andererseits gilt es zu berücksichtigen, dass damals die Kaufkraft eines Frankens deutlich höher lag. Wie stark hat die Kaufkraft des Schweizerfrankens in den letzten hundert Jahren abgenommen?

Zuverlässige Daten zur Teuerungsentwicklung in der Schweiz gibt es seit

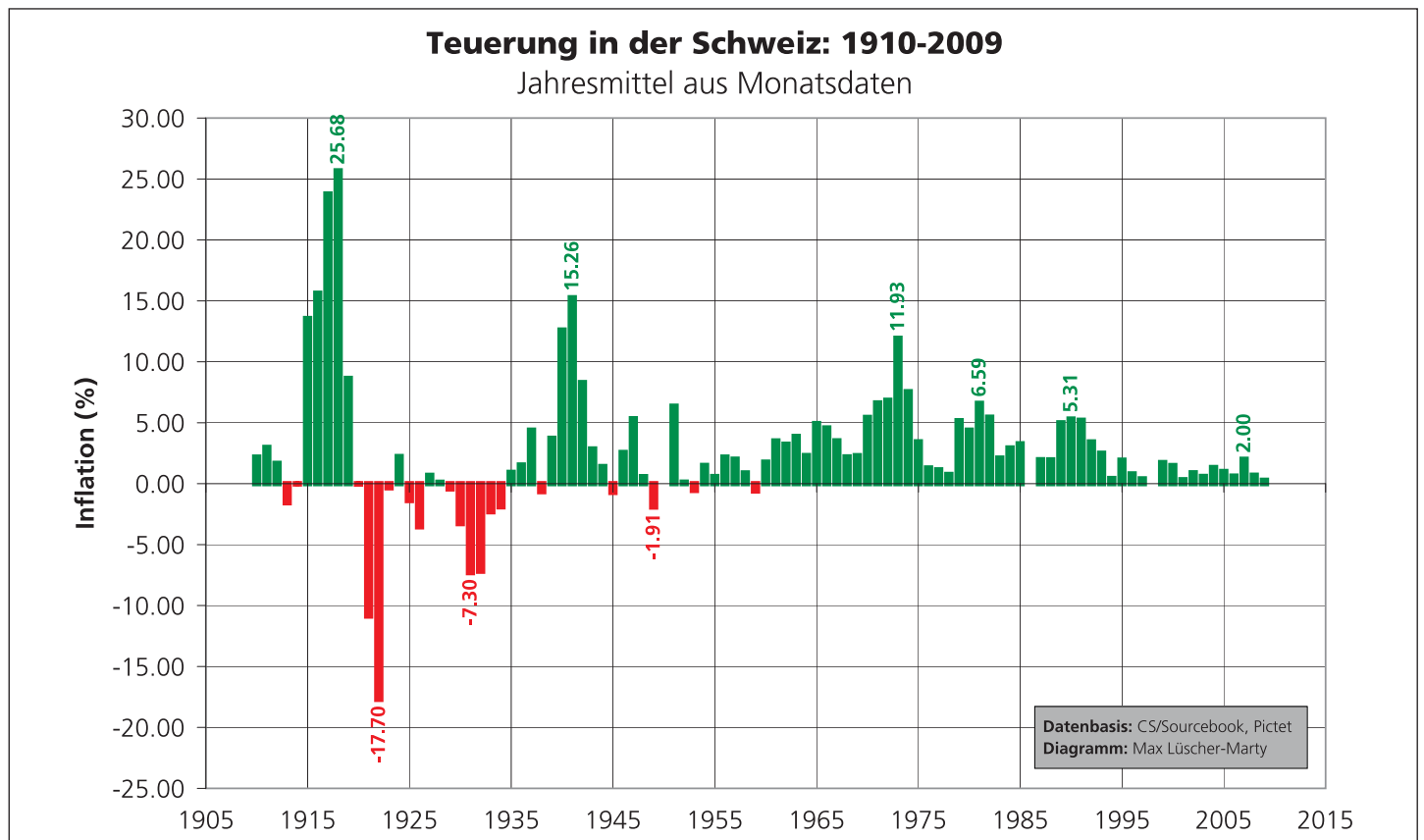
1921. Zumindest reichen die Daten, welche auf der Homepage der Schweizerischen Nationalbank verfügbar sind, soweit zurück. Um die Entwicklung der Konsumgüterpreise für die letzten hundert Jahre nachzeichnen zu können, habe ich auf das Global Returns Sourcebook 2009, verfasst von der London Business School und herausgegeben von Credit Suisse, zurückgegriffen. Weil sich die fehlenden Werte hinter Diagrammen «versteckten», musste ich mit Schätzungen vorlieb nehmen.

Ein Blick auf das folgende Diagramm zeigt, dass die Entwicklung der Konsumgüterpreise während und nach dem Ersten Weltkrieg ausgesprochen volatil war. Zogen die Konsumgüterpreise im Jahre 1918 um mehr als 25 Prozent an, gaben

sie im Jahre 1922 um fast 18 Prozent nach.

Dramatisch war die Teuerungsentwicklung während des Ersten Weltkriegs. Inert vier Jahren haben sich die Konsumgüterpreise mehr als verdoppelt. Das lässt sich am Beispiel für den Brotpreis nachvollziehen: Zwischen 1910 und 1920 stieg der Preis für ein Kilo Brot von 40 auf 77 Rappen. Danach «normalisierte» sich der Brotpreis wieder. Bis ins Jahr 1924 fiel der Brotpreis auf 60 Rappen, bis ins Jahr 1938 gar auf 46 Rappen.

Ganz allgemein darf festgehalten werden, dass sich die Entwicklung an der «Preisfront» während der letzten hundert Jahre nach und nach beruhigt hat.



Ausgesprochen moderat waren die Teuerungsraten in den letzten zehn Jahren. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre betrug die Teuerung weniger als ein Prozent. Das spricht für die besonnene und professionelle Arbeit der Schweizerischen Nationalbank.

Wie viel mehr wert war aber ein Schweizer Franken vor 100 Jahren? Um diese Frage zu beantworten, müssen die jährlichen Inflationsraten zu einem Index, dem Index der Konsumgüterpreise, verknüpft werden. Setzt man diesen Index per 31. Dezember 1909 mit 100 Punkten fest, ergibt sich per 31. Dezember 2009 ein Indexstand von 1'080.69 Punkten. Für einen Warenkorb, der Ende 1909 CHF 100.00 kostete, müssen heute CHF 1'080.69 aufgewendet werden. Die Kaufkraft eines Frankens hat sich demnach um den Faktor 10.81 verringert. 100 Franken «heute» sind soviel wert wie CHF 9.25 vor 100 Jahren. Interessant ist, dass die Entwicklung des Brotpreises damit in Einklang steht. Im Jahre 1910 kostete ein Kilo Brot (Schwarzbrot) 40 Rappen, heute – bei der Bäckerei Signer in Zizers – CHF 4.50.



Der Brotpreis ist ein guter Gradmesser für die Teuerung in der Schweiz.

